

Kompass für die digitale Welt

Katholische Büchereien im Bistum Passau sind weit mehr als Bücherregale: Sie bieten eBooks, Tonies, Makerspaces und Begegnung für alle Generationen. Bei einer Tagung in Ruhstorf stand Medienkompetenz im Fokus – ein Schlüssel im Umgang mit Algorithmen, KI und Desinformation.

Von Monika Zieringer

RUHSTORF. Bücher erweitern unseren Horizont, sie lassen uns in andere Welten eintauchen, sie sind immer für uns da. Mindestens so wichtig wie die Bücher selbst sind auch die Büchereien, und im Bistum Passau sind das die großen und kleinen katholischen öffentlichen Büchereien zwischen Altötting und Zwiesel unter dem Dach des Sankt Michaelsbundes. Doch das Angebot der Büchereien geht inzwischen weit über das gedruckte Buch hinaus: Es gibt „Tonies“ und Spiele, in vielen Büchereien auch eBooks und eMagazines zur Online-Ausleihe, manchmal auch Saatgutbibliotheken, Makerspaces und eine „Bibliothek der Dinge“ – alles im Büchereiausweis enthalten. Kinder sind in den allermeisten Büchereien beitragsfrei. Büchereien sind Orte der Pastoral, auch in kleinen Gemeinden; sie sind Treffpunkte für Alleinstehende wie für Familien und können alle Generationen bereichern. In manchen gibt es Smartphone-Sprechstunden von Schülern für Senioren, viele Büchereien haben Instagram-Accounts und die BookTok-Bestseller stehen im Regal.

„Büchereien sind längst auch in der digitalen Welt zu Hause“, betont folglich Diözesanbibliothekarin Hildegard Franz, die zur diesjährigen Tagung der Büchereileiterinnen und -leiter nach Ruhstorf an der Rott eingeladen hatte. Knapp 70 Verant-



Gruppenbild mit vielen Damen: Rund 70 Büchereileiterinnen und -leiter tagten im Gemeindezentrum in Ruhstorf.

wortliche aus dem gesamten Bistum sind ihrem Ruf gefolgt, denn das Programm im Gemeindezentrum Mathäer klang vielversprechend.

Im Fokus stand das Thema mit dem trockenen Titel „Medienkompetenz“. Referentin Tamina Friedl von der Pressestelle des Bistums nahm den gesamten Saal mit auf eine spannende Reise.

Lob und Dank für die Arbeit der Büchereien gab es schon bei der Begrüßung zur Tagung vom noch amtierenden Bürgermeister Andreas Jakob: „Es geht nicht um die Gebäude der Büchereien, was SIE machen, ist wichtig. Erst Sie als Leiterinnen und Leiter machen einen Ort wie eine Bücherei aus.“

An einem anschaulichen Beispiel erklärte Tamina Friedl anschließend, dass man ohne ein Verständnis von Medienkompetenz nicht mehr auskommt, sofern man sich selbst ein Bild von der Welt und Geschehnissen machen möchte. Zum besseren Verständnis verglich Tamina Friedl das persönliche Social-Media-Profil mit dem heimischen Bücherregal. Sie stellte den Tagungsteilnehmern sowohl ihr eigenes als auch das „Bücherregal“ einer guten Freundin vor: „Wie kann es sein, dass in meinem Bücherregal die Biographie einer AfD-Politikerin zu finden ist, ob-

wohl ich so etwas nie lesen würde?“, fragt sie ihre Zuhörer. Die einfache Antwort: „Weil es der Algorithmus reinspült.“ Heute sei es mehr denn je wichtig, sich in Sachen Medienkompetenz fit zu machen. Das bedeutet: digitale Werkzeuge angemessen zu nutzen, Informationen zu finden, zu bewerten und zu analysieren und auch digital zu kommunizieren. „Das hört sich vielleicht kompliziert an. Es ist einfacher als gedacht, wenn man bestimmte Dinge weiß und beherrscht“, so Friedl.

Zu verschiedenen Themen bot sie den Tagungsteilnehmern einen praktischen Werkzeugkoffer (siehe Infokasten) an. Wer nur einseitig in den immer gleichen Social-Media-Kanälen Informationen konsumiert, der befindet sich in einer isolierten Informationsumgebung, in einer sogenannten Filterblase. Diese Informationen erstellt ein Algorithmus, der Inhalte nach persönlicher Nutzerpräferenz zusammenstellt. „So funktionieren Social Media und auch Suchmaschinen“, so Friedl. „Das ist nicht weiter schlimm, wenn man sich dieser Algorithmen bewusst ist. Dann kann man jederzeit seinen eigenen

Werkzeuge gegen Desinformation

Inhalt kritisch hinterfragen: Schlüssigkeit, inhaltliche Widersprüche, Emotionalität, Quellenangaben, Rechtschreibung und Zeichensetzung

Absender prüfen: Medium, politische Interessen des Urhebers, Impressum

Bilder und Videos checken, z.B. mit Bilder-rückwärtssuche

Quellen vergleichen: Zwei-Quellen-Prinzip

Im Zweifel: Nicht teilen und weiterleiten!



Sara Jodlbauer von der Gemeindeverwaltung Ruhstorf (Bild links, l.) und Diözesanbibliothekarin Hildegard Franz freuen sich über eine rundum gelungene Tagung. Wesentlichen Anteil daran hatten Sanduni Thisarika aus Sri Lanka und Tamina Friedl mit ihren Referaten.



Fotos: Monika Zieringer, Wolfgang Bayer

Informationspool aktiv erweitern, mal die Tagesschau dazunehmen oder die Lokalzeitung lesen und natürlich auch die Kirchenzeitung. Es hilft außerdem, „einmal die ganze Nachricht zu lesen und nicht nur die Überschriften“. Ein Appell ist Friedl besonders wichtig: „Lassen Sie sich innerhalb des demokratischen Spektrums auch einmal auf die Gegenmeinung ein und sprechen Sie miteinander.“

Weit verbreitet ist leider heutzutage Desinformation. Ein Begriff, den Friedl statt dem gängigeren, aber weniger passenden Wort „Fake News“ benutzt. Gerade seit 2016 mit der ersten Präsidentschaft von Donald Trump ist damit die wissentliche Verbreitung von empirisch-falschen Informationen gemeint. „Es wird Anspruch auf Wahrheit erhoben, obwohl unwissentlich und vorsätzlich falsche Bilder, Videos oder Infos gesendet werden. Die irreführende Wirkung wird vollends in Kauf genommen.“ In der Praxis seien Desinformationen oft schwer zu entdecken, „weil man ja die Absicht eines Fernsehsenders oder einer Tageszeitung nicht kennt“. Desinformation verbreitet sich gerade in unsicheren Lagen sehr gut und schnell, weil es sich oft um emotionale Nachrichten handelt. Dazu zeigt Friedl vermeintlich berührende Bilder aus Kriegsgebieten, die sich durch näheres und intensives Betrachten als gefälscht und manipuliert enttarnen lassen. „In unsicheren Zeiten, wie wir sie während der Covid-Pandemie oder auch bei Kriegsgeschehen haben, klammern sich Menschen an jede Information, die man bekommen kann, und das setzt eine Spirale in Gang. Das ist die Absicht derer, die hinter einer Desinformation stecken.“ Zu diesem Thema hat Tamina Friedl ihre Ba-

chelorarbeit geschrieben und dafür auch mit Jugendlichen gearbeitet, denen sie Desinformationen vorgelegt hat. „Eine beruhigende Nachricht war für mich, dass viele Jugendliche dabei sozusagen aus dem Gefühl heraus ein Gespür für Desinformationen hatten und diese auch erkannt haben.“

Bei Desinformation kommt auch Künstliche Intelligenz zum Zug: „Sie ist ein maßgeblicher Faktor dafür, dass sich Desinformationen immer schneller verbreiten. Dazu gehören Deep Fakes genauso wie synthetische Audios – auch bekannt und gefürchtet als Enkeltrick“, so Friedl, die für die Teilnehmenden auch einen Blick hinter die KI-Kulissen wirft. „Keine KI dieser Welt ist neutral. Jede KI – egal woher sie kommt – ist immer gefüttert mit unserem Wissen, un-

seren Emotionen und ja auch unseren Schwächen.“ Daher steigt mit KI auch der Bedarf an besserer Medienkompetenz, um Nachrichten, Bilder oder Videos selbst prüfen und kritisch hinterfragen zu können. Am Ende ihres Vortrages stellte Tamina Friedl die Frage, wie auch die Büchereien Orte für Medienkompetenz werden können oder es bereits sogar schon sind. In Workshops sind zahlreiche Ideen entstanden, wie man verschiedenen Altersgruppen in den Büchereien Hilfe anbieten kann beim Thema Digitalisierung und Medienkompetenz. Dabei wurde auch gleich eine Einladung an die Referentin ausgesprochen. Bei den Büchereileiterinnen und -leitern traf Tamina Friedl mit ihrem Vortrag ins Schwarze. „Dieses Wissen und die praktischen Tipps helfen mir nicht nur bei meiner Arbeit, sondern auch privat ungemein weiter“, so eine Teilnehmerin. Ein weiterer ist begeistert, wie verständlich und frisch die Referentin das Thema prä-

sentiert hat. „So gut und praxisbezogen konnte mir das von KI bis hin zu Deep Fakes noch nie jemand erklären. Dieses Wissen kann ich weitergeben.“

Ein besonderer Gast auf der diesjährigen Tagung war Sanduni Thisarika, Patenkind der Büchereileiterin Barbara Fürstberger aus Thurmansbang. Sanduni Thisarika berichtete über das Büchereiwesen in ihrem Heimatland Sri Lanka. Die junge Frau studierte Friedens- und Konfliktforschung und betonte in ihrem Vortrag, wie wichtig die Büchereien in Sri Lanka sind. „Für uns sind das vor allem Orte für Wissen und Bildung. Sie fördern Fantasie, geben uns Zuversicht und schaffen Hoff-

nung.“ Die Büchereien stehen in Sri Lanka vor großen technischen und finanziellen Herausforderungen und sind auch vor Umweltkatastrophen wie Fluten nicht sicher.

Im zweiten Teil der Fortbildungstagung erarbeitete Hildegard Franz „Neue Ideen für Leitung und Team“. Ausgehend von der Frage, „Was ist Ihre Motivation?“, diskutierten die Teilnehmenden die Beweggründe für ihr Engagement in der Bücherei – 75 % der Büchereileitenden und 94 % aller Mitarbeitenden sind ehrenamtlich tätig – und entwickelten daraus Ideen, neue Aktive für das Büchereiteam zu gewinnen. Laut Deutschem Freiwilligen-Survey engagierten sich 2024 knapp 27 Millionen Menschen in Deutschland ehrenamtlich, am liebsten für maximal zwei Stunden pro Woche oder für einzelne, überschaubare Tätigkeiten. Und diesen Trend können die Büchereien wunderbar bedienen, denn sie bieten durch ihre vielfältigen Aufgabenfelder Freiwilligen mit den unterschiedlichsten Talenten und Vorlieben die Möglichkeit, sich zu engagieren: Bei Aktionen mit KiTa-Gruppen und Schulklassen, bei der Medienauswahl oder Betreuung von Lesezirkeln, für Finanzen und Statistik, als „Deko-Fee“ oder Content Creator für den Social-Media-Auftritt. Die sinnvolle Aufteilung dieser unterschiedlichen Aufgabenfelder auf mehrere „Spezialisten“ im Büchereiteam führt weg von der traditionellen Allrounderin – und lässt die Büchereiteams größer, vielfältiger und bunter werden. ■

Keine KI dieser Welt ist neutral



Werkzeuge zur KI-Erkennung in Bildern

KI-typische Fehler:

Asymmetrie in Gesichtern, ungewöhnliche Formen bei Brillen und Schmuck, falsche Anzahl Finger und Zehen, verzerrte Körperproportionen

Bildhintergrund:

Tiefenschärfe, Personen tauchen mehrmals auf etc.

Wirkt das Bild künstlich und geglättet?

Bilderrückwärtssuche

... und Texten

Auffallend gleichmäßige Satzstrukturen

Ersetzen von Kommata durch Gedankenstriche

Ausführliche Hinführung zu Aufzählungen

Tipp:

KI-Detektor-Software, z.B. Scribbr

Inhaltsleere Füllwörter

Faktencheck-Seiten nutzen, z.B. CORRECTIV, Mimikama, ARD-Faktenfinder etc.